

Globales Lernen in der Grundschule mit einer neuen Teilausgabe des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung stärken

Claudia Bergmüller (ZEP-Redaktion) im Gespräch mit
Nicola Fürst-Schuhmacher (Engagement Global)

Die aktuellen gesellschaftlichen Ereignisse verdeutlichen einmal mehr die Wichtigkeit, Kinder und Jugendliche die nötigen Kompetenzen dafür zu vermitteln, globale Zusammenhänge verstehen und reflektieren sowie sich aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen zu können. Diese Zielsetzung hat mittlerweile unter der Leitperspektive Globalen Lernens bzw. einer Bildung für nachhaltige Entwicklung Einzug in die Bildungs- und Lehrpläne der meisten Bundesländer gehalten (vgl. u.a. Holst et al., 2020) – ein Status quo, der nicht zuletzt auch dem stetigen Bemühen außerschulischer Akteur/-innen zuzurechnen ist, die sich schon seit längerem darum bemühen, die Behandlung globaler Themen in Schule zu stärken. Zu diesen Akteur/-innen gehört auch Engagement Global gGmbH (EG) als zentrale Servicestelle der Bundesregierung, welche seit ihrer Gründung im Jahr 2012 u.a. zahlreiche vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte Programme zur Förderung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im sowohl schulischen als auch außerschulischen Kontext verantwortet.

Von besonderer Bedeutung im schulischen Bereich ist das Programm „Globale Entwicklung in Schule stärken (GES)“, welches auf eine systematische Institutionalisierung des Lernbereichs Globale Entwicklung in Fachunterricht und Schulleben abzielt und damit den mit dem Weltaktionsprogramm intendierten Paradigmenwechsel „weg vom Projekt hin zur Struktur“ befördern will. Ein zentraler Baustein dieses Programms ist der *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung* (OR), dessen erste Ausgabe 2007 erschien und der 2015 in einer erweiterten und aktualisierten Fassung von der Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedet sowie von EG in Zusammenarbeit mit dem BMZ 2016 veröffentlicht wurde. Seither sind weitere Aktualisierungs- und Erweiterungsprozesse im Gange, von denen einer auch explizit den Bereich der Grundschule betrifft: Seit August 2023 liegt eine aktualisierte Teilausgabe des OR 2016 für die Grundschule vor, welche eine praxisorientierte Ergänzung zum Fachkapitel 4 „Umsetzung in Fächern, Fach- und Bildungsbereichen“ des OR 2016 darstellt und sich spezifisch an Grundschullehrkräfte richtet. Dies nehmen wir zum Anlass, in diesem Porträt mit Nicola Fürst-Schuhmacher von Engagement Global zum OR-Prozess ins Gespräch zu kommen.

Claudia Bergmüller: Schauen wir zunächst auf den Anfang des OR-Prozesses zurück: Was war der eigentliche Ausgangsimpuls für einen „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“?

Nicola Fürst-Schuhmacher: Durch den Beschluss des Bundestags vom 29. Juni 2000 zur „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ wurde für das Handlungsfeld „Inlandsarbeit“ des BMZ ein Rahmen gesetzt, der die Bundesregierung verpflichtete, die von ihr durchgeführten Bildungsaktivitäten einschließlich der entwicklungspolitischen Bildung, „vorbildlich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung zu orientieren“. Gleichzeitig wurde im Schulsystem sowohl ein allgemeiner Bedarf an Ressourcen für innovative, lernwirksame Projekte als auch ein Bedarf an sachgerechter Information über Partnerländer der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und deren Sozial- und Wirtschaftsstrukturen wahrgenommen, um etwaigen Negativbildern gegensteuern zu können. Aus unserer Sicht bestand in der Unterrichtspraxis zudem nach wie vor ein Defizit hinsichtlich neuerer Ansätze globaler Strukturpolitik in der EZ. Weder Lehrpläne und Materialien noch Lehrkräftebildung entsprachen hier dem aktuellen Stand der Diskussion. Daher erwog die KMK im Anschluss an die Beratungen des Bonner Bildungskongresses „Bildung 21 – Lernen für eine gerechte und zukunftsfähige Entwicklung“ von VENRO im September 2000, die geltenden Richtlinien für „Eine Welt/Dritte Welt in Schule und Unterricht“ überarbeiten zu lassen. Ein Ziel der Überarbeitung war, die Diskussionen über die Ausrichtung von umwelt- und entwicklungspolitischer Bildung auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufzuarbeiten und dem Globalen Lernen eine zusätzliche Perspektive zu geben, die den „Eine Welt“-Gedanken auf das Paradigma der Nachhaltigkeit verpflichten und eine gemeinsame Perspektive mit der Umweltbildung möglich machen sollte.

Die Berichterstatter der KMK bekamen den Auftrag, mit den Fachreferierenden für Eine Welt/Dritte Welt der 16 Kultusministerien einen Überarbeitungsplan vorzulegen, der auf einer Tagung der Fachreferierenden im Dezember 2001 konkretisiert wurde. Dies war der Ausgangspunkt für die Entwicklung des OR, denn im Nachgang meldete die KMK beim BMZ Unterstützungsbedarf für die Überarbeitung der Empfehlungen an. Bereits 2002 erhielt dann InWEnt (Rechtsgeschäftlerin von EG) einen BMZ-Auftrag, mit der KMK neue gemeinsame Richtlinien zu entwickeln. Es sollte etwas entstehen, das wirklich den Kernbereich der Schule tangiert, nämlich den Unterricht und die Unterrichtsfächer in der Grundschule und der Sekundarstufe 1.

Claudia Bergmüller: Barbara Asbrand hatte 2009 in einem ZEP-Beitrag zu Möglichkeiten, mit dem OR das Globale Lernen in der Schule zu stärken, darauf hingewiesen, dass Veränderungen in der schulischen Praxis von außen nur schwer realisiert werden können. Welche Erfahrungswerte gibt es seither hinsichtlich der Rezeption des OR an (Grund-)Schulen?

Nicola Fürst-Schuhmacher: Nach unserer Erfahrung ist der OR in der Schulpraxis angekommen. Das liegt für uns zum einen daran, dass der OR selbst sehr partizipativ und unter Einbeziehung vieler auch aus dem Schulkontext stammender Akteur/-innen erfolgt. Zum anderen spielt vermutlich auch der Mehrebenenansatz, welcher der OR-Einführung zugrunde liegt, eine wichtige Rolle: Der OR wurde in den Bundesländern auf den verschiedenen Ebenen des Schulsystems in unterschiedlicher Weise umgesetzt: durch Erlasse, durch Rahmenlehrpläne, Kerncurricula etc. Damit entstand ein wichtiger Legitimationsrahmen für Lehrkräfte, schulische Funktionsträger und außerschulische Akteur/-innen. Zudem wurden parallel Länderinitiativen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens eingerichtet, in denen nach bundeslandspezifischen Bedarfen begleitende Materialentwicklung, Modellversuche, Schulentwicklungsprozesse, Lehrkräfteaus-, -fort und -weiterbildung uvm. entwickelt und umgesetzt wurden – und dies für alle Schulformen. Auf der Ebene der Schulen wirkte der OR als Handreichung für die Umsetzung des Whole School Approach und der Kooperation mit Schulträgern (z.B. Kommunen). Er ist aber inzwischen weit mehr als nur eine Handreichung. Er wurde in den letzten Jahren um Teilausgaben mit Unterrichtsbeispielen für nahezu alle Fächer der Sekundarstufe 1 ergänzt und wird derzeit weiterentwickelt auf die Gymnasiale Oberstufe. Zudem ist der OR Basis für eine Reihe an bildungspolitisch aktuellen Publikationen wie OR und Digitalisierung, OR Inklusiv oder OER und BNE.¹ Erfolgsgarant war v.a. der fachbezogene Ansatz des OR, der den Lehrkräften aufzeigt, wie sie BNE in ihrem Fach kompetenzorientiert unterrichten können.

Claudia Bergmüller: Welche Aktualisierungen wurden in der neuen Teilausgabe für die Grundschule vorgenommen?

Nicola Fürst-Schuhmacher: Die Aktualisierung umfasst vor allem die notwendige Ausrichtung auf die Ziele und Inhalte der Sustainable Development Goals. Zudem wurde eine Orientierung auf Inklusion und Selbstlernprozesse aufgenommen sowie neuere Erkenntnisse der Grundschulpädagogik eingearbeitet. Besonders beleuchtet werden die fachspezifischen Teilkompetenzen am Beispiel des Faches Sachunterricht. Im didaktischen Konzept werden die allgemeinen didaktischen Prinzipien wie Lebensweltorientierung, Vielperspektivität, Problemorientierung und Handlungsorientierung beschrieben, ebenso spezifische didaktische Prinzipien wie Gestaltungs- und Partizipationsorientierung, vernetztes Lernen und Visionsorientierung. Zudem wurden die Beispielthemen entsprechend aktualisiert und anhand des Unterrichtsbeispiels „Bienensterbens“ genauer dargestellt.

Claudia Bergmüller: Welche Initiativen werden aktuell bzw. im Zuge der Veröffentlichung der neuen Teilausgabe von EG unternommen, um Lehrkräfte für die Umsetzung des OR in Schulen zu gewinnen?

Nicola Fürst-Schuhmacher: Ein sehr wichtiger Baustein ist die Lehrkräfteaus-, fort- und -weiterbildung. EG entwickelt begleitende Qualifizierungen, die z.T. auch in Kooperation mit den

Bundesländern umgesetzt werden. Im Rahmen des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik „Eine WELT für alle“ werden zudem Materialien angeboten, die Lehrkräfte dabei unterstützen sollen, den OR im Unterricht anzuwenden und aufzuzeigen, wie vielfältig BNE auf Unterricht und Schule Einfluss nehmen kann.

Claudia Bergmüller: Und noch eine letzte Frage: Der OR hat mittlerweile auch internationale Strahlkraft. Welche Anknüpfungspunkte sind Engagement Global hierbei besonders wichtig?

Nicola Fürst-Schuhmacher: Der OR wurde in unterschiedliche internationale Prozesse eingebracht, um als „good practice“ andere Länder zu inspirieren, BNE mit globaler Perspektive strukturell zu verankern. In Kooperation mit dem MGIEP der UNESCO wurde z.B. die Handreichung „Textbooks for sustainable development: a guide to embedding“ entwickelt, die maßgeblich auf dem OR fußt. Zudem wurde der OR auch immer wieder auf den Jahrestreffen des Global Education Network Europe (GENE) vorgestellt. Neben dem Werk als solchem sind die begleitenden Umsetzungsprojekte zum OR (bspw. Länderinitiativen zur Umsetzung des OR, das Landeskoordinationsprogramm oder der konzeptionell auf dem OR aufbauende Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik) auch für die internationale Fachgemeinschaft interessant.

Claudia Bergmüller: Sehr herzlichen Dank für dieses Interview!

Anmerkungen

1 Zugriff am 07.11.2023 unter <https://ges.engagement-global.de/publikationen.html>

Literatur

Asbrand, B. (2009). Schule verändern, Innovationen implementieren. Über Möglichkeiten mit dem Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ das Globale Lernen in der Schule zu stärken. In *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 32(2), 29–35.

Bergmüller, C., Höck S. & Quiring E. (2022). *Evaluation des Landeskoordinationsprogramms BNE*. Zugriff am 07.11.2023 <https://ges.engagement-global.de/publikationen.html>

Engagement Global gGmbH. Service für Entwicklungsinitiativen (2023). *alle für EINE WELT für alle. Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik*. Zugriff am 07.11.2023 <https://www.eineweltfueralle.de/>

Engagement Global gGmbH. Service für Entwicklungsinitiativen (2023). *Orientierungsrahmen Globale Entwicklung*. Zugriff am 07.11.2023 <https://ges.engagement-global.de/orientierungsrahmen.html>

Holst, J., Brock, A., Singer-Brodowski, M., & de Haan, G. (2020). Monitoring Progress of Change: Implementation of Education for Sustainable Development (ESD) within Documents of the German Education System. In *Sustainability*, 12(10), 4306. <https://doi.org/10.3390/su12104306>

UNESCO & MGIEP (2017). *Textbooks for sustainable development: a guide to embedding*. New Delhi: Mahatma Gandhi Institute of Education for Peace and Sustainable Development.

Nicola Fürst-Schuhmacher

ist Bereichsleiterin Bildungsprogramme, Förderung Inlandsprojekte bei Engagement Global.

Dr. Claudia Bergmüller

ist Professorin für Schultheorie und historische Bildungsforschung an der Pädagogischen Hochschule Weingarten und Mitglied der Redaktion der Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik. Arbeitsschwerpunkte u.a.: Wirkungsforschung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globalem Lernen, Lehrkräftebildung, Schulentwicklung.

doi.org/10.31244/zep.2023.04.10